

# Nach Gentech-Mais bald Gentech-Mensch?



**SCHRANKENLOSE  
FORTPFLANZUNGSMEDIZIN**

**NEIN**

FMedG-Nein.ch

# WORUM GEHT ES IM REVIDIERTEN FORTPFLANZUNGSMEDIZINGESETZ?

2015 hat das Schweizer Stimmvolk Ja zu einer Verfassungsänderung gesagt, die die Einführung von Gentests an Embryos (PID) im Grundsatz ermöglicht. Das neue Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) regelt die Anwendung der PID im Detail. Das PID-Verfahren stünde **allen Paaren** offen, die eine künstliche Befruchtung in Anspruch nehmen.

Das Gesetz erlaubt die Selektion nach schweren Erbkrankheiten und «chromosomalen Eigenschaften, die die Entwicklungsfähigkeit des zu zeugenden Embryos beeinträchtigen können». Darunter fällt z.B. auch die Trisomie 21 (Down-Syndrom). Pro Behandlungszyklus dürften 12 Embryos hergestellt werden. Überzählige würden tiefgefroren und müssten später vernichtet werden.

## WIR SAGEN NEIN, WEIL DAS REVIDIERTE FORTPFLANZUNGSMEDIZINGESETZ VIEL ZU WEIT GEHT.

Ein überparteiliches Komitee mit über 50 Parlamentsmitgliedern aus **BDP, CVP, EDU, EVP, Grüne, SP und SVP** beurteilt das neue FMedG als extrem, gefährlich und vor allem unkontrollierbar. Selbst der Bundesrat setzte sich ursprünglich für viel stärkere Einschränkungen ein!





«Das FMedG führt zu schrankenloser Selektion. Nach einem Gentest liegen auch Ergebnisse vor, die nicht zur Selektion verwendet werden dürfen. **Der Bundesrat gibt zu, dass eine Kontrolle in der Praxis nicht möglich ist!** Es ist also nur eine Frage der Zeit, bis auch missbräuchlich nach Geschlecht und anderen Merkmalen aussortiert wird.»

Sylvia Flückiger-Bäni, Nationalrätin SVP AG



«**Das FMedG ist extrem weit und schwammig formuliert.** Nirgends ist definiert, welche Erbkrankheiten oder chromosomalen Eigenschaften «selektionswürdig» sind. Die Erfahrung z.B. in Grossbritannien zeigt, dass die Liste mit den Auswahlkriterien stets erweitert wird. Dies führt zu einem Normalitätstest zu Lasten der Vielfalt.»

Mathias Reynard, Nationalrat SP VS



«Eine Behinderung gilt heute noch lange nicht als wertneutrale Eigenschaft einer Person. Wir können diese Vorurteile noch weiter festigen, indem wir bereits bei den Embryos selektionieren. Oder wir können sagen: **Jeder Mensch ist individuell und darum einzigartig.** Das FMedG setzt für eine humane Gesellschaft falsche Signale.»

Christian Lohr, Nationalrat CVP TG



«Das FMedG führt zu einer grundsätzlichen Änderung im Umgang mit dem menschlichen Leben. Erstmals würde menschliches Leben im Anfangsstadium bewertbar und kommerzialisierbar. Selbst Bundesrat Berset gab zu bedenken, dass das Gesetz eine eugenische Tendenz hat. **Ich sage Nein zu Selektionsmentalität und Optimierungswahn.»**

Christine Häslar, Nationalrätin Grüne BE



«Es ist falsch, vorgeburtliche Tests (PND) als Begründung für die schrankenlose Selektion von Embryos anzuführen. Bei der PND findet eine Abwägung im Einzelfall statt. **Das FMedG hingegen erlaubt Gentests, anhand derer im Labor zwischen «lebenswert» und «lebensunwert» unterschieden wird.** Die Ausnahmesituation darf nicht zum Regelfall werden!»

Marco Romano, Nationalrat CVP TI



«Auch wenn mancherorts im Ausland bereits weitgehend selektioniert wird, heisst dies nicht, dass wir in unserem Land die gleichen Fehler machen müssen. Das FMedG kommt einem ethischen Dammbbruch gleich. **Ein Nein ermöglicht eine breite gesellschaftliche Debatte über ein restriktiveres Gesetz.»**

Marianne Streiff-Feller, Nationalrätin EVP BE

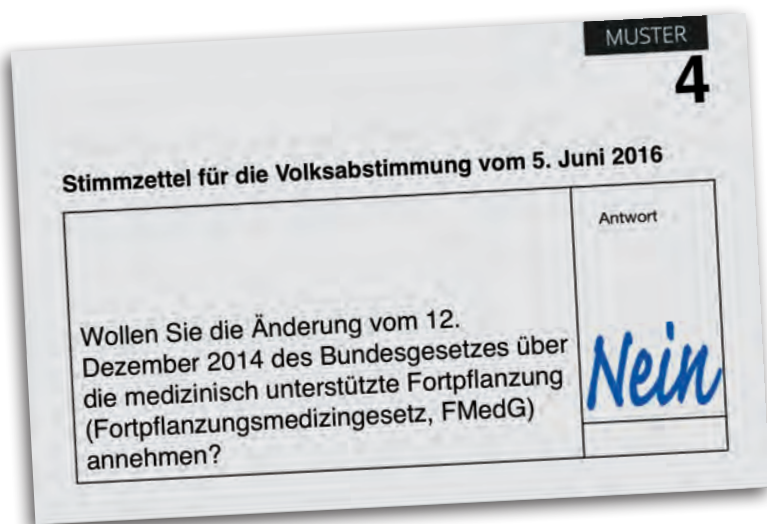
# AUCH DIE AKTUELLE FORSCHUNG WARNT:



«Meine bisherigen Studien zur Gesundheit von im Labor gezeugten Kindern zeigen, dass diese besonderen Risiken ausgesetzt sind. Das revidierte FMedG erlaubt neue Verfahren, welche diese Risikofaktoren nochmals verstärken können. Die negativen Folgen für die betroffenen Menschen können heute zu wenig abgeschätzt werden. **Ich empfehle daher ein klares Nein zum revidierten FMedG.»**

Prof. Dr. med. Urs Scherrer, Kardiologe, Inselspital Bern

# SO STIMMEN SIE RICHTIG GEGEN DIE SCHRANKENLOSE SELEKTION VON MENSCHLICHEM LEBEN:



**Hinweis:** Ein ausführliches Argumentarium und die vollständige Liste unserer Komiteemitglieder finden Sie auf unserer Webseite: [www.FMedG-Nein.ch](http://www.FMedG-Nein.ch)

## Komitee «Nein zu diesem FMedG»

Postfach | 3001 Bern | Tel. 031 311 17 44 | [info@FMedG-Nein.ch](mailto:info@FMedG-Nein.ch) | [www.FMedG-Nein.ch](http://www.FMedG-Nein.ch)  
PC-Konto: 89-6522-3 | IBAN CH02 0900 0000 8900 6522 3

Sie können die Weiterverbreitung dieses Flyers in ganze Ortschaften oder Regionen direkt selber sponsern: [www.flyer-ueberall.ch/FMedG-Nein](http://www.flyer-ueberall.ch/FMedG-Nein)